

Sonderstellung einnimmt: zum einen überlieferungsgeschichtlich, weil das Inbrandsetzen des damaligen Ausweichlagers des Archivio di Stato di Napoli, der Villa Montesano, durch die auf dem Rückzug befindlichen deutschen Truppen Ende September 1943 den Verlust zahlreicher Originale verursachte, die heute nur mehr durch zuvor vorgelegte Editionen des Materials oder durch Zitate daraus greifbar sind; zum anderen durch die dominierende Stellung, die dem königlichen Hof in Neapel im erfassten Material trotzdem zukommt: Von den insgesamt 634 Einträgen betreffen 469, also rund drei Viertel, Neapel (101 den angiovinischen Hof, 368 den aragonesischen), davon wiederum 311 König Ferrante (1424–1494). Somit stellt der Band, der durch mehrere Register hervorragend erschlossen wird, ein eminent wichtiges Hilfsmittel insbesondere für die Bibliotheks- und Buchgeschichte der zweiten Hälfte des 15. Jh. und damit für den süditalienischen Humanismus dar. M. W.

Les Cisterciens et la transmission des textes (XII^e–XVIII^e siècles). Études réunies par Thomas FALMAGNE / Dominique STUTZMANN / Anne-Marie TURCAN-VERKERK (Bibliothèque d'Histoire Culturelle du Moyen Âge 18) Turnhout 2018, Brepols, 556 S., Abb., 1 Beilage, ISBN 978-2-503-55305-4, EUR 95. – Die hier versammelten 18 Beiträge zum Thema der Textproduktion und Textüberlieferung im Zisterzienserorden, die auf eine 2012 unter Beteiligung des IRHT in Troyes veranstaltete Tagung zurückgehen, gliedern sich in drei Sektionen. Abschnitt 1 widmet sich den Skriptorien, der Buchherstellung und den Bibliotheken in diversen Zisterzienser(innen)klöstern Frankreichs, aber auch Österreichs (Katharina KASKA, How to know where to look. Usage and interpretation of late medieval book lists in Heiligenkreuz, S. 53–78), Belgiens (Xavier HERMAND, *Scriptoria* et bibliothèques dans les monastères cisterciens réformés des Pays-Bas méridionaux au XV^e siècle, S. 79–126) und Sachsens (Jan ZDICHYNEC, Les bibliothèques de moniales cisterciennes de Haute-Lusace (Saxe) à l'époque moderne, S. 127–156). In der zweiten Sektion zur Überlieferungsgeschichte werden einzelne Hss., Texte oder Textgenera untersucht (vgl. etwa Natalia I. PETROVSKAIA, Les Cisterciens transmetteurs de littérature vernaculaire. Le cas gallois, S. 355–377). Die Beiträge im dritten Teil widmen sich abschließend Lektürepraktiken bei den Zisterziensern und der Methodik ihrer Erforschung (Auswertung von Benutzerspuren, exemplarisch zu Ambrosius von Heiligenkreuz etwa Christoph EGGER, Reading, thinking and writing in Heiligenkreuz. Manuscript traces of an early fourteenth-century monastic intellectual, S. 437–452). Der lesenswerte Band ist durch diverse (Hss.-)Register vorbildlich erschlossen und zeigt, dass auf einem von der Forschung traditionell schon eifrig beachteten Feld durchaus noch substantielle neue Erkenntnisse möglich sind. M. W.

Mark J. CLARK, Hereford and Lincoln Cathedral Libraries during the High Middle Ages, *The Journal of Ecclesiastical History* 71 (2020) S. 502–526, hebt die große Bedeutung früher Hss. von Petrus Lombardus († 1160/64) und anderen Pariser Lehrern in englischen Bibliotheken hervor; aufgrund ihrer frühen